

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

**Heft:** 18

**Artikel:** Grosser Reis von Monaco

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756308>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# GROSSER REIS VON MONACO

Sonderbericht der «Zürcher Illustrierten» vom photographischen Mitarbeiter Max Seidel, der mit dem Motorrad zu dem Rennen nach Monaco gefahren ist



Der Start. Punkt 1.30 Uhr, dannen! 17 Fahrzeuge mit Motorrädern los. Wir sehen den Wagen Nr. 12, den Chiron, fährt Chiron –, der auf allen Tribünen, bei Sudverständigen und Nicht-Sudverständigen, als der große Favorit ins Rennen geht. Bis zur dreifigsten Runde führte er, fuhr meisterhaft, stieß dann in vollem Tempo mit dem Wagen Nr. 100 hinauf. Das Konkurrenz zusammen, den er überholen wollte, wobei sich Chirons Wagen mehrmals überschlug. Der Fahrer wurde wunderbarer Weise nicht ernstlich verletzt



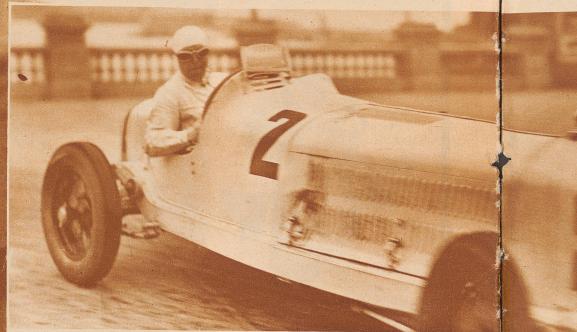
Links: Brausender Beifall begrüßt Max Seidel im Innenhof des Schindling-Wahrkordens, der zur Eröffnung des Rennens in blumen geschmücktem Wagen eine Ehrenrunde fährt



Am Mittwochnachmittag verabschiedete ich mich auf der Redaktion der «Zürcher Illustrierten». Es ist 3 1/2 Uhr. Abends um 9 1/2 Uhr bin ich in Como, schlafe dort zusammen mit einem Wanderburschen, den ich hinter Airolo aufgelesen und auf dem Soziusitz mitgenommen

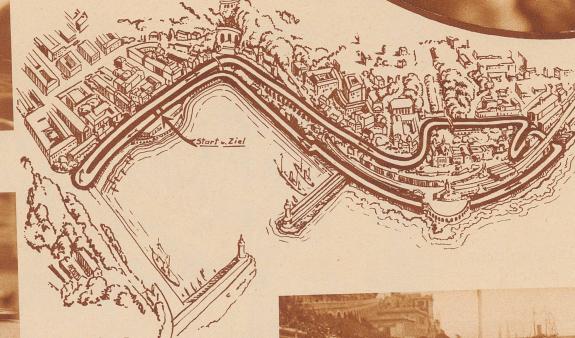


Der Sieger Nuvolari nimmt die Haarnadel-Kurve, in der die Rennstrecke nach der langen Geraden an stadtwärts wendet. 180°! Die Fahrer kommen mit den größten Geschwindigkeiten hier an. Scharf entlang sich drehen! Rutschen! Und schon drehen sie wieder auf



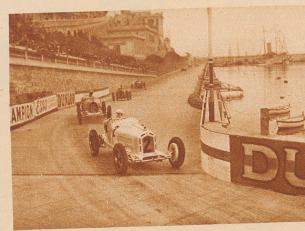
Caracciola in der gleichen 180°-Kurve. Er lieferte ein vielbewundertes, ausgezeichnetes Rennen. Nur Nuvolari ging er durchs Ziel. Caracciolas unerschütterliche Ruhe ist geradezu erstaunlich. Selbst 1,8 Sekunden hingen Augenblicke sieht man ihm kaum leicht die Mienen verziehen

Auf der Terrasse von Monaco. Unser Zürcher Max Seidel ist am Werk. Die Strecke Zürich-Monaco hat er auf dem Motorrad in kürzester Zeit bewältigt. Im Tessin überholte er einen Wanderer. «Wo willst denn hin?», fragte er den. «Zu Fuß nach Italien hinunter», antwortete der, «dann geht es mir gut, ich kann mich gut ausruhen. Dann hat mich ihn auf den Sozius gesetzt und bis Monte Carlo mitgenommen. Der Mann war glücklich



Die 3180 m lange Rennstrecke von Monaco, die hunderthalb durchfahren werden mußte

men. Anderntags um 7 Uhr morgens geht's weiter. 6 Uhr abends sind wir im Monte Carlo. Mein Sozius läuft zu Fuß nach weiter. – Am Sonntag dann das Rennen. 100 000 Zuschauer. Die Strecke ist 11 km lang. 17 Fahrer starten, jeder ein kühner Draufgänger. Alle Luxusautos verschiedenster Herkunft. Die Höhen gegen Monte Carlo sind vom frühen Morgen an mit Wartenden besät. Man kocht, isst, trinkt. – Nachmittags der Start. Hundert Runden durch Monte Carlo. Hundertmal auf dem Korso an der Reede



Caracciola auf «Alfa Romeo» (Startnummer 2) überholte eben Czaykowski auf «Bugatti»



Nach 50 Runden kollidierte Dreißig auf «Maserati» in der 180° Kurve am Korso mit den Sandsteinen und verlor ein Rad. Der Wagen wird weggeräumt. Links der Fahrer. Er stand bis dahin an 6. Stelle

Nuvolari, der Sieger im diesjährigen Rennen und den Großen Preis von Monaco. Viva Nuvolari! Die begeisterte Menge, die hingerissen Freunde, tragen den Helden in den Himmel. Tages auf den Schaukästen 100 Runden ohne Er müdung, ohne Nervosität, mit stau nswertiger Regelmäßigkeit gefahren!



entlang und durch die Häuser, entlang und durch die Fahrstrecke, die parallel zum Korso stadteinwärts führt. Hundertmal durch die Häuserschlucht und ums Casino herum, hundertmal scharf abwärts in die zweite 180° Kurve hinein, dann durch den Tunnel und wieder in mörderhaftem Tempo den Wagen entlang. Hundertmal 3,18 Kilometer. Ich stehe an der 180° Kurve unten beim Korso am Hafen. Das Trotzige geräumt. Betreten strengstens verboten. Ich versuche die Fahrer in der Kurve zu fassen, sie kommen an, bremsen, schlüpfen, drehen auf und sind schon wieder fort. Bald nehmen sie die Kurve eng, bald wieder Distanzen wechseln, das Arbeiten ist schwer. Nicht einmal Zentimeter wage ich, den Fuß über den Radstein hinausragen zu lassen, haarscharf rasten die Wagen an die abdante entlang. Nach der dreifigsten Runde fehlt Chiron. Immer kleiner wird die Zahl der Wiederkehrenden. Die «Bugatti»-Fahrer scheiden aus, einer nach dem anderen. Zuletzt liefern sich Nuvolari und Caracciola, beide auf «Alfa Romeo», noch ein spannendes Duell um den Sieg. Letzter Schnappschuß vom Sieger! Ich werfe mich auf mein Rad. Bis Savona geht es noch am gleichen Abend. Von Savona anderntags bis Zürich, zuletzt bei strömendem Regen. Aber schön war's!